

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 31.

Neuenbürg, Donnerstag, den 13. März

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Revier Herrenalb.

### Stammholz- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 19. März

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb aus dem Brenntenwald, Girschwinkel, Kennberg, Pfahlwald und Würstberg: 60 Buchenstämme und 600 Stück tanneses Lang- und Klotzholz, sowie 56 Rm. tannen Abfallholz.

## Enz-Bahn.

### Verkauf von Bahnabschnitten.

Kommenden

Montag den 17. März

und die folgenden Tage verkauft die Kgl. Eisenbahn-Verwaltung im öffentlichen Aufstreich eine größere Anzahl von an der Bahnlinie gelegenen Grundstücken der Markungen Gräfenhausen, Neuenbürg, Dennach, Höfen, Calmbach und Wildbad an Ort und Stelle. Beginn der Versteigerung Morgens 10 Uhr am Bahnhof Neuenbürg. Pforzheim, 11. März 1873. Königl. Württ. Eisenbahnamt. Schmoller.



## Akkord

### über Straßenbauarbeiten.

Ueber die Herstellung nachverzeichneter Arbeiten an der in Folge des Eisenbahnbaus verlegten Neuenbürg-Pforzheimer Straße in der Markung Birkenfeld wird nächsten

Donnerstag den 13. I. Mts.

Nachmittags 12 Uhr

in der Kehler'schen Restauration beim Birkenfelder Bahnhof Verhandlung gepflogen werden, wozu tüchtige Akkordsliebhaber, welche sich über den Besitz der erforderl. Mittel durch gemeinverständliche Vermögenszeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

I. Aufholung und Herstellung des theils versunkenen, theils ganz fehlenden Böschungspflasters zwischen Steinlager Nr. 43 bis Steinlager Nr. 58 im Ueber-schlagsbetrag von 1573 fl. 36 kr.

II. Erneuerung schadhafter Böschungstreppe, Senkschachtbedeckel und des schadhaften Gemäuers an mehreren Steinlagerplätzen zc. im Ueber-schlags-betrag von 174 fl. 37 kr.

III. Tieferlegung des Straßengrabens beim Birkenfelder Bahnhof im Ueber-schlags-betrag von 1000 fl. 42 kr.

Zusammen 2748 fl. 55 kr.

Girsau, 9. März 1873.

Kgl. Straßenbau-Inspektion. Feldweg.

## Straßenbau-Akkord.

Nächsten Samstag den 15. I. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Teinach die Correktionsarbeiten des obersten Theils der Teinacher Badstraße verakkordirt, welche vorab schlägt sind:

Erdbarbeiten zu 3023 fl. 28 kr.  
Chaussirungsarbeiten zu 1668 fl. 46 kr.  
Kunstabauten zu 2460 fl. 40 kr.

wozu tüchtige Akkordsliebhaber, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel durch gemeinverständliche Vermögenszeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Girsau, den 9. März 1873.

Kgl. Straßenbau-Inspektion. Feldweg.

Ottenhausen.

## Schuldenliquidation.

In der Debetsache des Christian Spiegel, Schmied und Krämers will die Ehefrau mit ihrem Beibringen zurückstehen, wenn die Sache im gütlichen Wege erledigt werden kann. Es ist deshalb der Versuch außergerichtlicher Erledigung oberamtsgerichtlich angeordnet.

Etwaige unbekannte Gläubiger werden nun auf diesem Wege aufgefordert bei der am Dienstag den 18. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Ottenhausen stattfindenden Schuldenliquidation, wenn möglich persönlich zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und sich über die Genehmigung des Liegenschafts-Verkaufs und über die Massevertheilungsart zu erklären.

Den 11. März 1873.

Königl. Gerichtsnotariat Neuenbürg.

A. B. Hüfner.

Ottenhausen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des Christian Spiegel, Schmieds und Krämers dort kommt auf den Antrag des Spiegel

am Montag den 17. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Ottenhausen in wiederholten Auffreiß nämlich:

Gebäude.

Nr. 24. 29,5 R. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, worunter ein gewölbter Keller, nebst Schmiedwerkstätte mit Backofen und Schweinestall.

B.-Verf.-Anschlag 2,200 fl.

Gärten:

P.-Nr. 186. 1/8 M. 35,0 R. Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten beim Haus.

P.-Nr. Acker:

896. 4/8 M. 13,5 R. Acker u. Wiese in Harb-Ackern.

2387. 3/8 M. 13,4 R. Acker in Heiligenäckern.

1260. 3/8 M. 5,0 R. Acker in oberen Haibäckern.

2827. 1/8 M. 25,9 R. Acker und Dede im Himmeler.

515. 5/8 M. 32,6 R. Acker in unteren Haibäckern.

919/1. 2/8 M. 10,9 R. Acker im Häuptersgraben.

664/2. 1/8 M. 24,3 R. Acker in Herrgottsäckern.

444. 1/8 M. 15,2 R. Acker in rothen Aekern.

P.-Nr. Wiesen.  
307. 1/8 M. 3,8 R. in Hansäckern.  
166. 3/8 M. 8,7 R. in Salmawiesen.

2011/2. 1/8 M. 42,3 R. in Kästwiesen.  
P.-Nr. Weinberg.  
2615. 1/8 M. 30,3 R. im Frohnberg.

Markung Rudmersbach.  
141. 2/8 M. 32. R. Acker in den Bauäckern. Liebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, 11. März 1873.  
Kgl. Ger.-Notariats-Verw. Hüfner.

Stuttgart.

## Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1873/74 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt



circa 2560 Rm. buchen  
1350 Rm. tannen 2 und 4 späl-  
tiges 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Afford's-Verhandlung findet  
Samstag den 29. März d. Js.  
Vormittags präcis 10 Uhr  
in hiesigem Bürgerhospital in Parthieen  
von 160 Rm. unter Ausschluß der Ange-  
bote im Ganzen statt, wozu lusitragende  
Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft  
haben sich unbekannt Affordanten auf Ver-  
langen auszuweisen.

Stuttgart, 1. März 1873.  
Bürgerhospital-Verwaltung.  
Frasch.

Schwarzenberg.

### Langholz-Verkauf.

Samstag den 15. d. Mts.  
Mittags 12 Uhr

Kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem  
Gemeindewald:

circa 170 Stück Langholz mit 85 Cm.  
zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber einge-  
laden werden.

Den 10. März 1873.  
Waldmeister Kling.

Althengstett  
D.-M. Calw.

### Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. März d. Js.  
werden im Gemeindewald Köpfe:

116 Stamm Langz, Bau- und Klogholz,  
210 Fm. Rothföhren schönster Qualität  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr  
im Ort.

Den 11. März 1873.  
Schultheiß Weiß.

Arnbach.

### Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 18. März  
werden aus hiesigem Gemeindewald zum  
Verkauf gebracht:

613 Stück Bau- und Gerüststangen,  
896 Stück Hopfenstangen und  
500 Stück Baumstüdel.

Die Zusammenkunft ist  
Morgens 9 Uhr  
auf der Neuenbürg-Herrenalber Straße bei  
der Schwanner Grenze.

Den 12. März 1873.  
Schultheiß Höl.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung  
vom 14. März 1873.

P.M. 9 Uhr:

N.S. zwischen Matthias Wacker von Neu-  
saß, Kl.,

und

Väder Ludwig Schmid von Dennach,  
Bekl., Kaufschillingssforderung betr.

N.S. zwischen Anna Marie Wildt von  
Schwann, Kl.,

und

Christoph Säker von Wildbad u. Gen.,  
Bekl., Verschiedene Forderungen betr.  
10 Uhr:

N.S. August Deubel von Ettingen, Kl.,  
und

Ludwig Jäck von Conweiler, Bekl., Ver-  
schiedene Forderungen betr.

U.S. gegen Friederich Stendinger von  
Gaisthal wegen Diebstahls u. a. B.

N.S. zwischen Elisabeth Haugstetter und  
Gen. von Obernhausen, Kl.,  
und

Wilhelm Müller, Metzger von Ober-  
niebelsbach, Bekl., Ansprüche aus unehel.  
Vaterchaft betr.

### Privatnachrichten.

### Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 5. d. M.  
„Drittes Verzeichniß der für die verun-  
glückten Bewohner der Ostseeküste einge-  
gangenen milden Gaben“ sollte es heißen:  
Von Schultheiß Kentschler in Langen-  
brand, Ertrag einer Sammlung bei den  
dortigen Einwohnern 41 fl. 51 fr. anstatt:  
„in Grunbach“.

Neuenbürg, 12. März 1873.  
Oberamts-Nichter  
Römer.

Neuenbürg.

### Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Wir verkaufen 3 Gebäude, zu Scheuern  
geeignet, auf den Abbruch. Von demselben  
kann jeden Tag Einsicht genommen und  
Käufe darüber abgeschlossen werden.

Gebr. Luz.

Liebenzell.

Aus der Verlassenschaft der W. Breit-  
haupt Wittme kommt am

Dienstag den 18. März

Mittags 1 Uhr

wiederholt auf hiesigem Rathhaus zum Ver-  
kauf:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit 1/3 Mrg.  
Garten.

2/3 Mrg. 20 A. Weiden am Haus,

7/8 Mrg. 44 A. Acker.

Für das Ganze ist bloß 1100 fl ange-  
boten.

Man bittet um örtliche Bekanntmachung.

Der Pfleger:

Gemeinderath Gengenbach.

Bforzheim.

In unserem

### Bijouteriegeschäft

werden einige Knaben mit guten Be-  
dingungen angenommen, wovon einer das  
Stahl- und Goldgraviren erlernen kann,  
ebenso einen Burschen von 16 bis 17 Jahr  
als Ausläufer, dem Gelegenheit geboten  
ist das Einkitteln zu erlernen.

Steiner & Jutavern

gegenüber der Sonne.

### Saar-Arbeiten

wie Chignons, Zöpfe, Boutons, Brochen,  
Armbracelets, Uhrketten und dergl. werden  
solid, elegant und billig angefertigt und  
Bestellungen hierauf befördert durch

Frau Wilhelmine Geist  
in Neuenbürg.

## Wiesendungmehl.

Die Anwendung desselben im Früh-  
jahr soll so zeitig als möglich geschehen  
und werden zu einer Düngung pro Morgen  
4 Ctr. Kunstdünger verabfolgt, dem circa  
16 Ctr. Gyps beizumischen sind. Eine  
solche Düngung kostet mit der Gypsbeiz-  
gabe 21 fl. Verpackung billigt berechnet.  
Schwache Klee u. Saaten werden ebenfalls  
durch Ausstreuen von Kunstdüngern wesent-  
lich verbessert. Aufträge werden promptest

### Düngmehl-Fabrik Billingen.

Calmbach.

### Heu-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sogleich ein grö-  
ßeres Quantum gut eingebrachtes Berg-  
futter, wozu Kaufsliebhaber höflichst einge-  
laden werden

C. Seitz zur „Sonne.“

Raislach.

### Bau-Afford.

Der Unterzeichnete beabsichtigt eine  
Scheuer und gewölbten Keller zu erbauen,  
hiefür ist berechnet:

Grabarbeit	551 fl. 11 fr.
Maurerarbeit	593 fl. 52 fr.
Zimmerarbeit	308 fl. 30 fr.

Vorstehende Arbeiten werden nächsten  
Montag den 17. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

im Submissionsweg in Afford vergeben.  
Liebhaber haben ihre Offerte schriftlich  
und versiegelt mit geeigneter Ueberschrift  
um oben bemerkte Zeit in der Mühle ab-  
zugeben, worauf sodann deren Eröffnung  
eine Stunde später erfolgt. Ueberschlag u.  
Zeichnungen können bei mir eingesehen  
werden.

Den 9. März 1873.

Jacob Burghardt,  
Mühlebesitzer.

Engelsbrand.

100—200 fl. Stiftungsgeld  
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Stiftungspfleger Funf.

## Einladung.

Die Kameraden von Ober- und Unter-  
niebelsbach, Arnbach und Ottenhausen  
werden hiemit von den Unterzeichneten auf  
Sonntag den 16. März  
zu Gastwirth Kuhn in Obernhausen zu  
einer Besprechung, betreffend die Bildung  
eines Veteranen-Vereins, freundlichst ein-  
geladen.

Die Veteranen  
von Gräfenhausen & Obernhausen.

Wildbad.

Aechten dreiblättrigen

### Kleesamen

besten Qualität bei

G. Luppold.





Neuenbürg.

# Erdarbeiter

## für den Kanalbau der Sensen-Fabrik finden längere Zeit Beschäftigung.

### Erklärung.

In Folge der von dem geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Buchdrucker-Vereins unter dem Datum vom 27. Februar d. Jz. erlassenen Anordnung wurde in Stuttgart und im übrigen Württemberg am Sonnabend den 8. März in den Vereinsbuchdruckereien wegen Fortdauer der in Leipzig durch den Verband veranlaßten und unterstützten Arbeitseinstellung den sämtlichen dem Verband angehörenden Gehilfen gekündigt. Die vereinigten Buchdruckereien hoffen in dieser ihrer Abwehr gegen systematisch fortgesetzte Angriffe Seitens des Verbands auf die Theilnahme des Publikums und auf die Nachsicht der Herren Besteller bei etwaiger Verzögerung einzelner Druckarbeiten.

Stuttgart, 10. März 1873.

Im Namen des Deutschen Buchdrucker-Vereins, Kreis Schwaben.  
Der Vorsitzende des Kreisraths.



Als die unbestritten billigste, nützlichste und unterhaltendste Zeitung Europa's kann der **„Berliner Kapitalist, Verloosungsblatt und Börsezeitung“** wärmstens empfohlen werden. Er erscheint dreimal wöchentlich, enthält einen **kompletten täglichen Courszettel** der Berliner Börse (die bekanntlich das Centrum des europäischen Geldmarktes geworden ist), **alle Ziehungslisten** und zwar in **anerkannter Korrektheit**, alle Börsennachrichten in unabhängigster Fassung, viele Anekdoten, kleine Novellen, vermischte Plaudereien etc., ertheilt seinen Abonnenten gegen Einsendung eines mit Adresse versehenen Frankolouverts **kostenfreien schriftlichen Rath** in Kapitalangelegenheiten (nicht mit 1-2 Zeilen im gedruckten Briefkasten der Zeitung) und kostet für das ganze Quartal nur **10 Silbergroschen!!** Man versuche es probeweise mit einem Quartal, 10 Silbergroschen sind ja kein Vermögen, und man wird über die Rälle des Gebotenen staunen. Jede Postanstalt nimmt Abonnements an, doch wolle man bald bestellen, da der große Andrang von Bestellungen die Auflage trotz ihrer bedeutenden Höhe schnell zu erschöpfen pflegt.

### Trauer.

Papiere, Couverts, Siegellack, Oblaten, bei

**Jak. Meeh.**

Wildbad.

### Gartenbänke, Sessel, Tische und Blumentische

empfiehlt

**G. Luppold.**

Neuenbürg.

### fl. 200 Pflugschaftsgeld

werden ausgeliehen von

**E. Lustnauer**  
„zur Sonne.“

Neuenbürg.

Einen schwarzen

### Tuchrock

hat zu verkaufen

**Wilhelm Knöller, Schneider.**

Birkenfeld.

Unterzeichneter verkauft zwei rittsfähige **Eberschweine**, ein jähriges und ein halb-jähriges.



**Bäzner zum Köhle.**

Ein

### Mädchen,

das selbstständig einer Küche vorstehen kann und sich willig den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht findet bis Ostern bei hohem Lohne dauernde Stelle in Pforzheim. Näheres sagt die Redaktion.

En

### Mädchen,

das nähen und bügeln kann, findet sofort eine gute Stelle in Pforzheim. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine Familie wird bis Georgii zu miethen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

### Floß-Aufnahmeformulare

bei

**Jak. Meeh.**

### Declarationen

bei

**Jak. Meeh.**

### Impf-Listen

sind zu haben bei

**Jak. Meeh.**

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 8. März. Der Reichskanzler beantragt beim Bundesrath die Kosten einer planmäßigen Bervollständigung des Telegraphennetzes von 4 Millionen Thalern aus der Kriegsentwähigung zu decken. Württemberg beantragte in der Reichssteuerkommission die Erhöhung des Kaffeepulvers auf 7 Thaler.

Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht folgende Antwort des Grafen v. Moltke an einen ausländischen Offizier, welcher ihm sein großes Erstaunen über die wunderbare Kriegsführung von 1870/71 ausgesprochen hatte:

Um einen genialen Plan zu erreichen muß man volles Vertrauen in die Truppen haben, welche ihrerseits das gleiche Gefühl ihrem Führer gegenüber besitzen muß. Man muß die feste Ueberzeugung besitzen, daß die Truppen allen an sie gestellten Anforderungen genügen werden und in dieser Hinsicht kann ich Ihnen mit Stolz sagen, daß uns die Armee nicht im Stich gelassen hat. Im Gegentheil hat sie unsere kühnsten Erwartungen stets übertraffen.

Man macht überall Fehler; auch darf man in vielen Beziehungen unsere Erfolge in diesem deutwürdigen Kriege dem Umstande zuschreiben, daß die Franzosen noch mehr und gröblichere Verstöße gemacht haben als wir. Das Hauptgeheimnis unserer Operationen bestand darin, daß wir so mangelhaft auch unser Plan angelegt sein mochte, bestimmt wußten, ein jedes unserer Armeekorps schlage sich mindestens 24 Stunden lang. Und während dieser Zeit findet man ja immer Gelegenheit, das Versäumte gut zu machen, besonders bei der gegenseitigen Hilfeleistung, womit sich unsere Truppen immer und überall beigesprungen sind.

Leipzig, 6. März. Gestern plädirten zum ersten Male württembergische Rechtsanwälte vor dem hiesigen Reichsoberhandelsgericht und zwar in einer Sache, welche ein außergewöhnlich hohes Objekt betraf und über deren Verlauf durch die beiden Vorinstanzen hindurch äußerst unständiglich zu referiren war. Reichsoberhandelsgerichtsrath Römer war Referent darüber, sein sehr klares Referat dauerte volle zwei Stunden. Die Wichtigkeitsklage hieß: „Die mechanische Aktien-Spinn- und Weberei zu Ulm (B. Beck und Genossen Kläger, Widerbeklagte, Berufungs- und Wichtigkeitskläger) gegen Rentamtmanu Kohler in Neu-Ulm (früher in Oberkirchberg) und Konsorten, Beklagte, Wiederkläger, Berufungs- und Wichtigkeitsbeklagte.“ Es handelte sich um die Forderung einer nachträglich zu bewirkenden Einzahlung von Aktien im Belaufe von ca. 60,000 fl. bei der laut Generalversammlungsbeschluß i. J. 1864 erfolgten Erweiterung, bez. Neugestaltung der ursprünglich i. J. 1857 gegründeten Gesellschaft. Für die Wichtigkeitskläger plädirte Dr. Neuling von hier lange und eifrig, für die Beklagten waren zwei Rechtsanwälte aus Württemberg erschienen und wiesen in kur-





zen, aber treffenden und scharfen Erwie-  
berungen die Einwendungen und die Kri-  
tik, welche die Gegenpartei gegen das Ur-  
theil des Stuttgarter Landesoberhandels-  
gerichts erhoben hatte, glücklich zurück.  
Nach kurzer Berathung wies denn auch der  
2. Senat des Reichsgerichts die Nichtig-  
keitsklage ab. (S. N.)

**Eine deutsche Antwort auf die päpstliche  
Allocution vom 23. Dezember  
(Schluß.)**

In der römischen Kirche steht eine solche  
Priesterherrschaft vor uns. Das Papstthum  
herrschte eine Reihe von Jahrhunderten  
fast unbeschränkt vermittelt des blinden  
Glaubens über die Völker Europa's. Dabei  
trat die Religion selbst immer mehr in den  
Hintergrund, bis sie zuletzt im Eifer und  
im Hochmuth des Herrschens ganz verloren  
ging, wie z. B. der Ablasstrom und die  
Kreuzgerichte beweisen. — Der gänzlich  
religionslose Zustand der römischen Kirche  
rief die Reformation hervor, wodurch sie  
gerichtet wurde, ihre Herrschaft wenig-  
stens vor der Welt etwas zu zügeln, und  
das Christenthum nicht so ganz und gar  
zu verläugnen. Allein nach wie vor blieb  
das Herrschen ihr Zweck und ihr Ziel,  
nach wie vor gab sie das gehorsame Glau-  
ben der Glaubenssäge für die Hauptsache  
der Religion aus. Bald nach der Refor-  
mation trat der Jesuitenorden ins Leben,  
um durch Befehrung oder Unterdrückung  
der Regier die frühere Herrschaft der römi-  
schen Kirche wiederherzustellen. Der Plan  
und die Hoffnung der heutigen Jesuiten  
ist: die Masse des Volkes unter ihre Herr-  
schaft zu bringen, und durch sie die Ge-  
bildeten zu überstimmen und zu unter-  
drücken. Darum haben sie das blinde  
Glauben und Gehorchen auf die Spitze  
getrieben, indem sie den Papst für unfehl-  
bar erklärten. Die Religion ist dadurch  
practisch zu ihrem Gegentheil gemacht: die  
Tugend, wenn eine ungehorsame, ist ein  
Laster, das Baster, wenn ein gehorsames,  
eine Tugend. — Dieß war möglich, weil  
wahre Begriffe über Religion durch die  
Schuld priesterlicher Herrschaft in das  
Volk bisher nicht gedrungen waren. Auch  
die Reformation, auch Luther hatte dazu  
nur einen schwachen Anlauf genommen,  
auch die große Zahl der Protestanten  
stellte das blinde Glauben der Glaubens-  
säge an die Spitze der Religion. Erst der  
große Kampf unserer Tage läßt die Be-  
freiung oder Reinigung der Religion von  
jesuitischer oder priesterlicher Herrschaft  
und Herrschaft hoffen. (Die protestan-  
tischen Jesuiten, die „Müder“, ebenso  
herrschsüchtig und unreligiös, aber lange  
nicht so gefährlich wie die römischen, ver-  
dienen keine besondere Erwähnung.) —  
Das überlecke Vorgehen der Jesuiten hat  
nicht nur die allgemeine Entrüstung gegen  
sie aufs Höchste gesteigert, sondern auch  
die Regierungen aus ihrer Unthätigkeit  
geweckt. Auch diese haben jetzt erkannt,  
daß an gedeihliche religiöse Zustände nicht  
zu denken ist, ehe das Jesuitenthum, das  
jesuitische Papstthum überwunden ist. Mit  
der Ausweisung der Jesuiten aus Deutsch-  
land ist nicht viel erreicht, da jeder römische

Priester, weil er unter päpstlicher Herr-  
schaft steht, mehr oder weniger ein Werk-  
zeug in der Hand der Jesuiten ist. Das  
wahre Mittel zur Befreiung der Jesuiten  
ist die Zerstörung der Grundlage ihrer  
Macht, der Unwissenheit des Volkes. Man  
muß dem Volk über die Ungöttlichkeit des  
Papstthums die Augen öffnen, muß ihm  
zeigen, daß Religion oder Christenthum  
einerseits und Jesuitenthum oder jesuitisches  
Papstthum andererseits Gegensätze sind.  
Dieß möchte, wenn es in praktischer Weise  
geschieht, nicht allzu schwierig sein.

**Württemberg.**

Stuttgart, 10. März 1873. Ihre  
Majestät die Königin-Mutter  
von Württemberg, Pauline,  
geborene Herzogin von Württemberg, ist  
heute Nachmittag um 5 Uhr nach länge-  
ren Leiden, die Sie mit wahrhaft christli-  
cher Geduld und Ergebung ertrug, ver-  
schieden.

Die sämtlichen Mitglieder der Königli-  
chen Familie, besonders Ihre Majestäten  
der König und die Königin, Höchstwelche  
der Verewigten mit kindlicher Liebe und  
Verehrung zugethan waren, sind durch  
diesen Todesfall in die tiefste Trauer ver-  
setzt worden.

An dieser Trauer nimmt das ganze  
Land, welches der Verewigten Ihres edeln,  
wahrhaft frommen Sinnes und Ihrer un-  
ermüdblichen Wohlthätigkeit wegen allge-  
meine Verehrung und innige Anhänglich-  
keit bewahrte, den aufrichtigsten Antheil.

Ihre Majestät war geboren den  
4. September 1800, vermählt mit des  
verewigten Königs Wilhelm Majestät  
den 15. April 1820, Wittwe seit dem  
25. Juni 1864. (St.-Anz.)

**Bekanntmachung sämtlicher Ministerien,  
betreffend die Landesstrauer um Ihre  
Majestät die Höchstselige Königin  
Mutter Pauline.**

In Folge des am gestrigen Tage ein-  
getretenen tödtlichen Hingangs Ihrer  
Majestät der Höchstseligen Königin-  
Mutter Pauline wird mit Höchster Er-  
mächtigung Seiner Königlichen  
Majestät hiemit zur Nachachtung be-  
kannt gemacht:

- 1) Die Landesstrauer um der Höchstse-  
ligen Königin-Mutter Pauline Majes-  
tät dauert von heute an sechs Wochen.
- 2) Während dieser Zeit haben die in  
Civildiensten stehenden Königl. Staatsdie-  
ner in denjenigen Fällen, in welchen sie  
in Uniform erscheinen, einen Flor um den  
linken Arm, schwarze Beinkleider und  
schwarze Handschuhe zu tragen. Außerdem  
versteht man sich zu den Königl. Beamten  
daß sie auch, wenn sie nicht in Uniform  
erscheinen, einer den Verhältnissen ent-  
sprechenden Kleidung sich bedienen.
- 3) Die Ministerien und Landeskollegien  
gebrauchen während der Landesstrauer bei  
amtlichen Erlassen und sonstigen Ausfer-

tigungen schwarzes gerändertes Papier. Die  
Bezirksstellen haben sich bei Berichten an  
vorgesetzte Behörden und im Verkehr mit  
auswärtigen Stellen ebenfalls solchen  
Trauerpapiers zu bedienen. Außerdem ist  
im amtlichen Verkehr während der Trauer-  
zeit schwarzes Siegelack zu benutzen.

4) Vom Tage des Hinscheidens an bis  
zu der Beisetzung und nach derselben wei-  
tere acht Tage lang findet in sämtlichen  
Kirchen des Landes täglich Vormittags  
von 11 bis 11<sup>1/2</sup> Uhr, in der Residenz-  
stadt Stuttgart und in der Stadt Ludwigs-  
burg noch weiter Nachmittags von 4 bis  
4<sup>1/2</sup> Uhr Trauergeläute mit allen Glocken  
in angemessenen Unterbrechungen statt.

5) Während dieser Tage der Landes-  
trauer (Ziff. 4) hat jede öffentliche Lust-  
barkeit und Musik und ebenso — mit Aus-  
nahme des Orgelspielens — jede Kirchen-  
musik zu unterbleiben.

Die Wiedereröffnung von Schauspielen  
kann nach dem Tage des Begräbnisses von  
dem Ministerium des Innern gestattet  
werden.

6) Bezüglich des Trauergebets und des  
feierlichen Trauergottesdienstes an einem  
der nächstfolgenden Sonntage werden die  
näheren Anordnungen durch das R. Mi-  
nisterium des Kirchen- und Schulwesens  
getroffen werden.

7) Die Trauer bei Hofe und bei der  
Armee ist durch besondere Reglements be-  
stimmt.

Stuttgart, den 11. März 1873.  
Kenner. Mittnacht. Gessler.  
Sudow. Wächter. Sic.

Heidenheim. Es hat dieses Blatt  
vor einiger Zeit die Anzeige des Todes  
eines Fräuleins E. Kern in Königsbronn  
gebracht, die Anzeige ging aus von J. G.  
Blezinger und Joh. Blezinger, bei denen  
die Verstorbene 38 Jahre treue Dienste  
geleistet habe. Dieses Ehepaar, einer Fa-  
milie angehörig, die seit mehreren Gene-  
rationen die Eisenwerke daselbst in Ad-  
ministration hatte, ist wohl die älteste  
Familie des Landes. Der Gatte 97, die  
Gattin 87 Jahr alt, die Dienerin war 38,  
der Diener fast ebenso lange in ihren  
Diensten. Das sind, wie Niehl sie nennt:  
Prachtfamilien alter Zeit. (S. N.)

**A u s l a n d.**

Rom, 7. März. Der vormalig würt-  
tembergische Konsul Rast (von Schmidt,  
Rast u. Comp.) ist denischer Vizekonsul  
geworden und das württembergische Kon-  
sulat eingegangen. (R. Z.)

Der Papst hat eine Deputation ame-  
rikanischer Katholiken empfangen. In  
der Rede, welche er bei dieser Gelegenheit  
hielt, erwähnte er die Sucht nach Reich-  
thum, welche die amerikanische Gesellschaft  
beherrsche, und bemerkte am Schluß, um  
das ewige Leben zu erlangen müsse man  
vor Allem dem Mammon entsagen. Diese  
erhabene Ansicht verhinderte jedoch den  
heiligen Vater nicht, die dreizehntausend  
Lire anzunehmen, welche ihm die Deputa-  
tion überreichte. Ein Umstand, welcher  
trotz aller vorhandenen Ehrfurcht die schlaun  
und praktischen Dante lachen machte.

